

Sensationelle «Enthüllungen» und ein würdiger Ordensträger

Ab heute ist Churs einzige Fasnachtszeitung erhältlich: Auch im 44. Jahrgang kann sich der «Schparz» humorvolle Seitenhiebe nicht verkneifen. Der Schparz-Fasnachtsorden geht heuer an den Dialektforscher Oscar Eckhardt.

Von Olivier Berger

Chur. – «Huara tschent» finden die Macher der Churer Fasnachtszeitung «Schparz» den Dialekt der Hauptstadt. Folgerichtig vergeben sie die höchste «narrische» Auszeichnung in diesem Jahr an Oscar Eckhardt, der sich zuletzt mit seinem Buch «Tschent» um die Churer Mundart verdient gemacht hat. Die Übergabe der Auszeichnung samt «Lobhudelei» genannter Laudatio vom Freitag, 12. Februar, im Hotel «Marsöl» ist traditionellerweise offizieller Auftakt zur städtischen Fasnacht.

Vinzens als Vorlage für «Liegende»?
Der Name des Schparz-Ordensträgers ist nicht die einzige Enthüllung, mit welcher die nunmehr 44. Ausgabe der «ältesten und einzigen nicht offiziellen» Churer Fasnachtszeitung



Lektüre zum Schmunzeln: Der «Schparz» blickt humorvoll auf das abgelaufene Jahr in der Bündner Hauptstadt zurück.

Bild Nadja Simmen

aufwartet. So enthüllt die Redaktion – ganz nach ihrem Motto «kritisch, unvoreingenommen, konstruktiv» –, dass ein Nacktbild von Ex-Miss-Schweiz Nadine Vinzens die Vorlage für die Skulptur «Die Liegende» in der Poststrasse gewesen sein soll. Der Stadt rät sie, «Kunstwerke erst nach deren Fertigstellung zu erstehen».

Auf die Schippe nimmt der

«Schparz» auch die Grössen der städtischen und kantonalen Politik. So kolportiert das Blatt, der Churer Baudirektor Roland Tremp arbeite nach dem Motto «Und ist die Kasse leer, verlang ich einfach mehr». Gemeinderat Josias F. Gasser von den Grünliberalen legt die Redaktion die Aussage in den Mund: «Nach einem Jahr im Gemeinderat muss ich feststellen,

dass das Churer Rathaus das älteste Passivhaus des Kantons ist.»

Gasser kommt im «Schparz» auch als Kandidat für die Regierungsratswahlen im Juni dieses Jahres zu Ehren. Allerdings müssen die Grünliberalen nach Einschätzung der Redaktion noch bis ins Jahr 2050 warten, bevor sie den Einzug in die Regierung schaffen. Mehr Erfolg wird dem Kandidatenduo der CVP prophezeit. Barla Cahannes und Mario Cavigelli würden gewählt, «aber nur von ihren Familienangehörigen».

Omnipräsenter Landespräsident

Wie schon in den letzten Jahren bleibt der «Schparz» erneut über der Gürtellinie und widmet sich statt Geschichten über Eingeweihte bekannten Geschehnissen – vom Streit um die Bündner Radiokonzession bis hin zum Zugang zum Churer Grossratsgebäude. Und auch den höchsten Bündner haben die Blattmacher nicht vergessen: Christian Rathgebs Präsenz in den kantonalen Medien erweisen sie dadurch die Ehre, dass sein Konterfei auf praktisch jeder der acht Seiten mindestens einmal auftaucht.

Der «Schparz» ist ab heute für fünf Franken an den üblichen Verkaufsstellen erhältlich.